

03

INNENSTADT & BEGEGNUNGSRORTE FÜR JUNGE MENSCHEN

Haus der Jugend, Jugendparlament und Jugendforum sind eine gute Basis. Jetzt braucht es sichtbare Orte in der Innenstadt und Angebote, die auch abends erreichbar sind.

JUGEND-HUB IN DER INNENSTADT

- Leerstand testen. Ein Ladenlokal als nichtkommerziellen Treffpunkt mit WLAN, Sitzplätzen und kleiner Küche erproben.
- Öffnen, wenn Bedarf besteht. Abend- und Wochenendzeiten mit Jugendpflege, Vereinen und Ehrenamt organisieren.
- Raum für Ideen. Musik, Gaming, Lernen, Workshops und kleine Veranstaltungen ermöglichen.

ÖFFENTLICHER RAUM, DER WILLKOMMEN HEISST

- Aufenthaltsqualität. Überdachte Sitzbereiche mit Licht, Abfallbehältern, WLAN und Lademöglichkeiten schaffen.
- Bewegung. Calisthenics, Basketball, Skate- oder Multifunktionsflächen nach dem tatsächlichen Jugendbedarf entwickeln.
- Konflikte gemeinsam vermeiden. Standorte mit Jugendlichen, Anwohnern und Sozialarbeit planen.

MITBESTIMMEN & SICHER HEIMKOMMEN

- Jugendbudget. Jugendparlament und Jugendforum entscheiden über eigene Projekte, Aktionen und Anschaffungen.
- Verbindliche Antwort. Jugendliche Anträge erhalten innerhalb einer festen Frist eine öffentliche Rückmeldung.
- Späte Wege. Ein Heimfahr- oder Rufverkehrspilot verbindet Veranstaltungen, Kernstadt und Ortschaften.

GENERATIONEN. GESUNDHEIT. VERANTWORTUNG.

DEMOGRAFISCHER WANDEL

- Selbstständig leben. Barrierefreie Wege, Haltestellen und einfachere Genehmigungen für Wohnungsbauten unterstützen ein selbstbestimmtes Leben.
- Dörfer stärken. Dorfräume, Nahversorgung, mobile Angebote und Mehrgenerationenprojekte gezielt unterstützen.
- Zukunft halten. Wohnraum, Kinderbetreuung, Arbeitsplätze und digitale Infrastruktur gemeinsam entwickeln.

GESUNDHEIT VOR ORT

- BürgerSpital sichern. Die Stadt vertritt den Standort konsequent gegenüber Land, Kreis, Trägern und Kostenträgern.
- Praxisnachfolge fördern. Räume, Netzwerke und Unterstützung für Haus- und Fachärzte anbieten.
- Versorgungslücke schließen. Auf die geschlossene Bereitschaftspraxis mit Fahrgeboten, Telemedizin und besserer Koordination reagieren.

SCHLUSS MIT TEUREN UMWEGEN

RATHAUS-FAHRSTUHL

Barrierefreiheit schaffen - mit transparentem Kostenrahmen, Variantenvergleich und offengelegten Folgekosten.

SMART CITY

Jedes Projekt braucht ein klares Ziel, messbare Nutzung und ein Ende, wenn der Alltagsnutzen ausbleibt.

NEUSTÄDTER KIRCHPLATZ

Sauber fertigstellen und Kosten, Termine sowie den späteren Unterhalt nachvollziehbar berichten.

KOMMUNALWAHL 2026

SOLIDE RECHNEN. CHANCEN SCHAFFEN. EINBECK BEWEGEN.

Drei klare Prioritäten für eine wirtschaftsstarke, sichere und lebenswerte Stadt - in der Kernstadt und in allen 46 Ortschaften.

DIE FINANZIELLE REALITÄT

10.211.600 €	899.500 €	14.647.000 €
PLANDEFIZIT 2026	PLANDEFIZIT 2027	PLANDEFIZIT 2028

Gewerbesteueransatz: 2027 25,104 Mio. €, 2028 18,897 Mio. € (mittelfristige Planung).

Deshalb gilt: Pflichtaufgaben sichern. Investitionen priorisieren. Wirtschaft stärken. Kosten und Nutzen offenlegen.

AM 13. SEPTEMBER 2026: FDP WÄHLEN

POLITISCHE WERBUNG von: FDP-Ortsverband Einbeck (Sponsor), Tiedexer Str. 19, 37574 Einbeck. Kommunalwahl 2026. Weitere Transparenzhinweise: einbeck.freie-demokraten.de
V.i.S.d.P.: Frank Hagemann, Tiedexer Str. 19, 37574 Einbeck · FDP_Einbeck@hagemann-web.net · 0151 400 259 29

AM 13. SEPTEMBER 2026: FDP WÄHLEN

Quelle: Stadt Einbeck, Haushaltsplan 2026/2027, S. 24, 26 und 99.

01

KOMMUNALE FINANZEN & WIRTSCHAFT

Einbeck braucht einen belastbaren Konsolidierungskurs - ohne die Stadt kaputtzusparen. Jeder Euro muss Pflichtaufgaben sichern, Infrastruktur erhalten oder neue Chancen schaffen.

HAUSHALT VERLÄSSLICH STABILISIEREN

- Konsolidierung messbar machen. Für jedes Haushaltsjahr legt die Stadt Einsparziele, Verantwortliche und erreichte Ergebnisse öffentlich vor.
- Aufgaben ehrlich prüfen. Pflichtaufgaben sichern, Standards vereinfachen, Doppelstrukturen abbauen und freiwillige Ausgaben regelmäßig auf Wirkung prüfen.
- Zusammenarbeit nutzen. Beschaffung, IT und Spezialaufgaben mit Nachbarkommunen bündeln, wenn das Kosten senkt und Qualität erhält.

GROSSPROJEKTE UNTER KONTROLLE

- Prioritäten setzen. Investitionen nach Pflicht, Nutzen, Dringlichkeit, Förderquote und Umsetzbarkeit ordnen.
- Vollkosten vor dem Beschluss. Planungs-, Bau-, Finanzierungs-, Betriebs- und Folgekosten vollständig ausweisen.
- Früh warnen. Absehbare Kosten- oder Terminabweichungen sofort in die Gremien bringen - mit Ursachen, Folgen und Lösungsvorschlag.

UNSER VERSPRECHEN:

Gewerbesteuer bei 400 Punkten stabil halten. Mehr Einnahmen entstehen durch Betriebe, Wertschöpfung und Arbeitsplätze - nicht durch höhere Belastungen.

01

WIRTSCHAFT & LEBENDIGE INNENSTADT

Einbeck braucht eine Verwaltung, die Investitionen ermöglicht, Bestandspflege ernst nimmt und Leerstand als Chance nutzt.

SCHNELLE & VERLÄSSLICHE VERWALTUNG

- Unternehmenslotse. Ein fester Ansprechpartner koordiniert Genehmigungen und informiert Betriebe über den Stand.
- Klare Zielzeiten. Für vollständige Standardanträge gelten veröffentlichte Bearbeitungsziele; Verzögerungen werden früh erklärt.
- Digitaler Status. Anträge digital ermöglichen und den Bearbeitungsstand nachvollziehbar machen.

STANDORT & BESTANDBETRIEBE

- Flächen aktivieren. Verfügbare Gewerbeflächen erfassen, Erschließung priorisieren und professionell vermarkten.
- Betriebe halten. Regelmäßige Betriebsbesuche und schnelle Hilfe bei Erweiterungen, Nachfolge und Genehmigungen.
- Fachkräfte gewinnen. Betriebe, Schulen, Kammern und Verwaltung in Ausbildungs- und Fachkräftenetzwerken verbinden.

LEBENDIGE INNENSTADT

- Leerstand öffnen. Pop-up-Mieten und Zwischennutzungen erleichtern, damit neue Konzepte mit wenig Anfangsrisiko starten.
- Nachfolge erleichtern. Händler, Gastronomen, Eigentümer und mögliche Nachfolger früh zusammenbringen.
- Vielfalt zulassen. Handel, Wohnen, Gastronomie, Kultur, Dienstleistungen und Veranstaltungen gemeinsam entwickeln.

02

INFRASTRUKTUR & SICHERHEIT

Eine Flächenstadt mit 46 Ortschaften braucht verlässliche Verbindungen, funktionierende Einsatzstrukturen und einen belastbaren Krisenplan.

ERHALT VOR PRESTIGE

- Zustand kennen. Straßen, Brücken, Schulen, Hallen, Gerätehäuser und Leitungen in einem öffentlichen Kataster bewerten.
- Verlässlich planen. Eine mehrjährige Sanierungs- und Prioritätenliste ersetzt spontane Einzelentscheidungen.
- Förderfähig vorbereiten. Planungen so weit entwickeln, dass passende Programme sofort genutzt werden können.

MOBILITÄT FÜR STADT & DÖRFER

- Sichere Wege. Schulwege, Querungen, Beleuchtung, Gehwege, Haltestellen und Radverbindungen verbessern.
- Angebote verbinden. Bus, Bahn, Bürgerbus und Rufangebote auf Arbeit, Schule und Veranstaltungen abstimmen.
- Barrieren abbauen. Zentrale Wege und Haltestellen verständlich beschildern und schrittweise barrierefrei gestalten.

FEUERWEHR & KRISENVORSORGE

- Bedarfsgerecht ausstatten. Fahrzeuge, Ausrüstung, Löschwasser und digitale Alarmierung nach Bedarfsplan finanzieren.
- Kreiensen verlässlich machen. Baubeginn, Kosten und Zeitplan des Gerätehauses transparent und verbindlich steuern.
- Krisenfest werden. Notfallpunkte, Sirenen und Stromausfallpläne regelmäßig testen und bekannt machen.